

# Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Verlag: E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Unter den Linden 10.

## Ein Luftkampf über Paris.

### Deutsche Flieger vom Eiffelturm aus beschossen.

Geplante Verlegung der Regierung nach Lyon. (Telegramm unserer Korrespondenten.)

Rom, 2. September.

„Corriere d'Italia“ meldet aus Paris: Es sind in Paris bereits alle Vorbereitungen getroffen, um die Stadt nach Lyon zu verlegen. Die Uebernahme der Regierung liegt sogar bevor. Auch gestern ein deutscher Flieger über Paris. Er warf Bomben; die erste explodierte beim Credit Lyonnais und zerbrach in des palastartigen Gebäudes. Die zweite fiel unweit der Nationalgarde nieder. Die dritte Bombe verriet die Person. Die vierte endlich blieb liegen. Zuerst flog der deutsche Flieger gegen den Eiffelturm, wo er vom Feuer zweier Militärfestungen wurde, die ihn aber nicht erreichten. Eine Volksmenge wohnte dem dramatischen Schauspiel unter Unruhe und wildem Geschrei. Schließlich flog der deutsche Aeroplan von französischem Aeroplan verfolgt, davon. Gleich darauf ein zweiter deutscher Flieger am Eiffelturm auf. Dieser flog in großer Höhe über Paris. Das „Echo de Paris“ sucht die nervösen Pariser zu beruhigen, indem es erklärt, daß die französischen Flieger bessere Dienste leisten und neuerdings sogar am 1. durch bloßen Bombenwurf eine deutsche Maschine zerstört, da die deutschen Kanoniere so geringen Erfolg, als die Bomben seien.

Kopenhagen, 1. September. „Politiken“ meldet aus Paris: Gestern abend erstmals ein deutscher Flieger über der Stadt. Der Flieger warf Bomben aus, von denen eine in der Nähe des Bahnhofs St. Lazare, eine andere in der Nähe der Oper explodierte. Aus dem Gesnatter von den Menschen, das zu hören war, wird in Paris geschlossen, ein Kampf in den Lüften stattgefunden habe.

Paris, 2. September. Das Rote Kreuz meldet aus Paris von gestern abend, 7 Uhr 30 Minuten: Ein deutsches Flugzeug über Paris, warf Bomben ab, wurde beschossen, entkam aber unbeschadet.

### Stüchtlinge in Paris.

Ärztliche Pressezensur. — Zugeständnisse der englischen Niederlage.

Paris, 2. September. (W. Z. V.) Die „Nene Züricher Zeitung“ meldet: Seit dem Eintreffen der Nachricht von Charleville herrscht in Paris unheimliche Stimmung. Man sah nur noch nachhelfen mit den Flügen, die sich in ebenem Zustande befinden, in langen Trauergängen die Boulevards belächeln und Hilfe und Aufnahme begehren. Es sieht ein, daß größere Zurückhaltung notwendig ist. Der Senat des Senats in „Matin“ über die Meuterei in Armeekorps bei Lunéville hat einen Einsturz herbeigeführt. Die armen Leute hätten als erste unter dem Feuer der Luftschiffe zu leiden. Die Operationen werden aber eine Ausnahme gemacht, was das zeitweilige der „Times“ für Frankreich zur Folge hatte. Die englische Gefangenschaft in Vorn gibt in ihren Berichten über die englisch-englischen Kämpfe zu, daß die Engländer zu 2000 und 6000 Mann verloren.

### Einnahme der Feste Givet.

Großes Hauptquartier. 2. September. Feste Givet ist am 31. August gefallen. (W. Z. V.)

Kantonstadt Givet, im französischen Departement Ardennes, liegt auf beiden Ufern der Maas. Früher ein Ort von großer Wichtigkeit, weil sie ein Einfallstor gegen die belgische Invasoren. Die Befestigungen der Festung waren zum Teil in Stein eingebaut. Nach dem Fall der Festung wurden die Befestigungsanlagen von Givet aufgegeben. Der letzte Gouverneur ist als Speerfeldwebel in die Heimat zurückgekehrt. Givet spielte eine Rolle im Feldzug von 1815. Der Eroberung kam der Friede zuvor. E. M.

### „Protestkommission“ belgischer Minister.

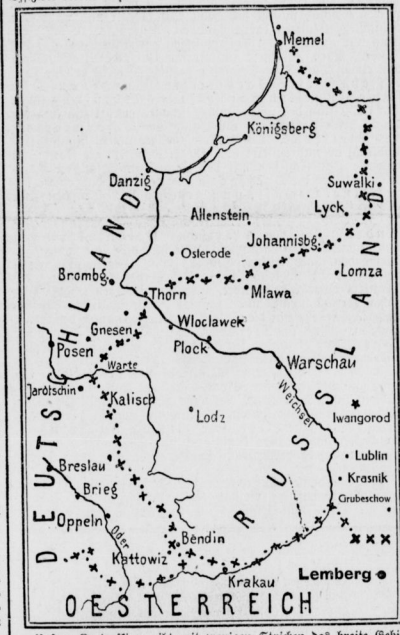
(Telegramm unserer Korrespondenten.)

Brüssel, 2. September. Es wird gemeldet, daß dort eine Kommission belgischer Minister eingetroffen sei, um „gegen deutsche

### Die Riesenschlacht bei Lemberg.

Weitere Erfolge der Oesterreicher. (W. Z. V.)

Die hiesigen Blätter enthalten Berichte über die Zersplitterung der österreichisch-ungarischen Truppen in den Kämpfen an der galizisch-russischen Grenze und stellen fest, daß die Haltung der Truppen eine außerordentliche ist. Der Feind werde überall mit unbeschreiblicher Tapferkeit angegriffen. Eine große Zahl Gefangener sei bereits eingebracht. — „Nowa Reforma“ bringt nachträgliche Berichte über die Schlacht von Krasnif, in denen neuerlich die Brauerei der österreichisch-ungarischen Truppen, welche im Sturm unter dem höchsten Aussehen feindliche Stellungen nahmen, hervorgehoben und insbesondere die Tapferkeit der Offiziere betont wird.



Inflere Kartenstücke gibt mit wenigen Strichen das breite Gebiet der deutsch-österreichischen Kämpfe gegen die russische Heere. Im Norden der Skizze finden wir das Gelände der heftigen Schlacht in der Gegend von Tretschburg (Tannenberg), im Süden das Gelände, auf welchem eine starke österreichisch-ungarische Armee der russischen Kräfte entgegentritt und schon seit sieben Tagen im Kampfe liegt, zwischen Lublin und Lemberg.

### Die Russen über ihre Niederlage bei Tannenberg.

General Samsonow gefallen.

Petersburg, 1. September. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Ein Communiqué aus dem Stabe des Generalissimus besagt: „Im südlichen Ostpreußen führten die Deutschen erhebliche Verstärkungen von ihrer ganzen Front heran und griffen mit erheblicher überlegeneren Kräften unsere beiden Armeekorps an. Diese erlitten schwere Verluste durch die schwere Artillerie, die die Deutschen aus den benachbarten, an der Weichsel gelegenen Festungen herangezogen hatten. In diesem Kampfe fiel General Samsonow. Wir sind weiter in Fühlung mit dem Feinde und führen neue Verstärkungen heran. Auf der österreichischen Front werden die heftigsten Kämpfe fortgesetzt.“

### Die Kaiserin

begab sich heute nachmittag in Begleitung der Herzogin Victoria Luise und des ältesten Sohnes des Kronprinzen im Automobil nach Friedersdorf, um einen ihrer Söhne bei der Durchfahrt eines Truppentransportes zu begrüßen. Der Transport wurde an der genannten Station verstopft, was eine Stunde in Anspruch nahm. Während dieser Zeit nahm die Kaiserin mit der Herzogin und dem Prinzen in der Kriegsverpflegungsküche das Mittagmahl ein.

### Die gefangenen Franktireurs von Löwen.

Knaben und Studenten. — Der Judweisch, (Telegramm unserer Korrespondenten.)

Brüssel, 2. September. Die Franktireurs von Löwen sind nach dem Truppenübungsplatz Munsler in Kriegsgefangenschaft transportiert worden. Es befinden sich unter ihnen ein achtjähriger Knabe, Jungen von dreizehn bis sechzehn Jahren und zwei ehemalige Heddolberger Studenten. Auf der Fahrt von der Westgrenze ins Hannoverische wollte sich ein Franktireur durch einen Sprung aus dem Zuge befreien. Er wurde durch einen D-Jug auf dem Nebengeleise zermalmt. Ein holländischer Bauer warf Goldstücke und seine goldene Uhr durchs Fenster. Dann wollte er einen Wachtposten erwürgen. Er mußte durch mehrere Bajonettstiche und eine Kugel getötet werden.

### Die Vorgänge in Löwen.

Der Ueberfall. — Das Maschinengewehr im Hotel. — Das Bombardement. — Vierhundert englische Soldaten in Löwen. — Die Geiseln.

Der Maastrichter Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ sendet seinem Blatte einen Bericht über die Vorgänge in Löwen, in dem es unter anderem heißt: Nach dem mir von sehr verlässlichen Seiten gewordenen Mitteilungen glaube ich das folgende als den wahren Hergang der Dinge melden zu können. Dienstag abend, etwa um 11 Uhr, während die Stadt durch verhältnismäßig wenig Truppen bewehrt und Linie besetzt war, und lange Proviantkolonnen sowie ein Munitionszug durch die Stadt zogen, wurde plötzlich aus einem Hause gegenüber dem Bahnhof, wo das Quartier des Stadtkommandanten und der Stadt untergebracht und daher viele andere Schiffe aus den benachbarten Häusern waren, und das Schießen pflanzte sich in einem Augenblick von Haus zu Haus und von Straße zu Straße fort. Die deutschen Soldaten fielen in nicht zu zählender Menge. Viele wurden verwundet. Die Pferde der Trainwagen wurden getötet oder gingen durch. Eine allgemeine Verwirrung folgte. Deutsch sah ich die Schiffe eines Maschinenengewehrs in der Spiegelform des Bahnhofs. Die Untersuchung ergab, daß ein Maschinengewehr im dritten Stock eines gegenüberliegenden Hotels aufgestellt war. Sogar war ein Militärzug aus Lüttich mit Bestimmung nach Brüssel angekommen und ausgeladen worden. Eine Abteilung Artillerie wurde aus der Umgebung von Brüssel requiriert. Es war unmöglich, zu wissen, wer die Schuldigen waren, und genau zu wissen, aus welchen Häusern die Schiffe kamen. Darum drangen die Soldaten in die Häuser ein, und es entstand hier und da ein wildes Straßengefecht. Jeder Bewohner, der bewaffnet gefangen wurde oder verdächtig war, Waffen zu tragen, wurde sofort niedergemacht. Daß hierbei auch viel unschuldiges Blut vergossen wurde, versteht sich von selbst, aber es fehlt die Zeit, alles genau und gewissenhaft zu untersuchen. Die Bewohner, deren Häuser sich herausstellten, die Schiffe kamen, wurden zum Teil auch die Frauen, mußten ihre Wohnungen verlassen. Inzwischen ward die Artillerie fortwährend Granatartillerie in die Stadt, die bald an verschiedenen Stellen Brände verursachte. Andere Gebäude wurden mit Benzin getränkt und angezündet. In diesem Stadium war ich am Bahnhof angekommen und sah Feinde, wie etwa 400 englische und schottische Soldaten und Soldatinnen in ihrer eigenartigen Tracht weggeführt wurden. Ein längeres Verweilen beim Bahnhof hielten die Offiziere wegen der Gefahr, und da sie die Verantwortung nicht übernehmen mochten, für mich unratig. Es wurde eine neue Befehlsung aus anderen, noch intact gebliebenen Häusern erwartet.

Da näherten sich unter starker Eskorte zwei Gruppen Geiseln, männliche und weibliche, jede etwa 500 Personen stark. Sie wurden beim Bahnhof aufgestellt. Bei jedem Schritt der auf deutsche Soldaten abgefeuert wurde, sollten zehn davon erschossen werden. Da half kein Weinen und Klagen. Die Geiseln mußten es mit den Bissen küssen, und wirklich wurde noch mancher Soldat aus dem Hinterhalt niedergemacht.

Die Ursache der schrecklichen Ereignisse wird von den deutschen Militärs, von denen ich viele Offiziere sprach, der Haltung der Engländer zugeschrieben, die, wie sie sagten, der Bevölkerung weisungsmäßig hätten, daß die Deutschen gefangen worden und in voller Ruhe seien. Seit steht das am Tage vor meiner Ankunft in der Umgebung von Brüssel ein Gefecht stattgefunden hat. Ich traf in dem brennenden Löwen einen Offizier, der daran teilgenommen hatte. Er versicherte mit der größten Bestimmtheit, daß der feindliche Angriff siegreich abgeschlossen und durch eine Uebermacht zurückgeführt sei, obwohl drei Divisionen ihnen gegenüberstanden. Dies würde also keineswegs auf eine deutsche Niederlage deuten.

### Der mißhandelte „Neffe des Kaisers“.

(Telegramm unserer Korrespondenten.)

Brüssel, 2. September. Der „Stampa“ wird gemeldet, in Antwerpen bei Paris sei gestern eine Anzahl deutscher Gefangener angekommen, darunter ein Count Graf Scherwin, angeblich ein Neffe des Kaisers.





# Haedel und Euden die Amerikanischen Universitäten.

Professoren Ernst Haedel und Rudolf Euden in einem unter dem 8. August eine Rundgebung an die amerikanischen Universitäten. Sie geht aus von den engen Beziehungen der amerikanischen und deutschen Universitäten und von jeder Beziehung haben und die durch den Austausch noch vertieft werden. Dann wird die Lage des Krieges dargelegt:

Gegen unsere Truppen und Wälder haben unsere Feinde die furchtbare Arbeit geleistet und uns den Kampf auf dem Lande, wie schon in einem früheren Kriege um unsere Verhaltung und zugleich um heilige Güter der Welt. Nicht nur haben die Deutschen in Serajewo an dem 28. Juni ein weiteres Verbrechen begangen, die Ermordung aber nicht nur auf Serajewo, sondern von Jahr zu Jahr eine lebensgefährliche Situation gegen Österreich und von Russland unterstützt worden war. Daher war es nicht nur die Verletzung der Neutralität, sondern die Verletzung der Weltfriedensordnung, welche uns in die Lage versetzte, gegen die gefährliche Bedrohung der Welt durch die amerikanischen Universitäten, der seine Liebe durch eine friedliche Regierung von mehr als fünfzig Jahren bewiesen hat, mit größtem Eifer zwischen dem eigenen Vaterland und dem Weltfrieden zu stehen. Die amerikanische Regierung hat sich für die Freiheit der Welt, welche uns in die Lage versetzte, gegen die gefährliche Bedrohung der Welt durch die amerikanischen Universitäten, der seine Liebe durch eine friedliche Regierung von mehr als fünfzig Jahren bewiesen hat, mit größtem Eifer zwischen dem eigenen Vaterland und dem Weltfrieden zu stehen.

Die amerikanische Regierung hat sich für die Freiheit der Welt, welche uns in die Lage versetzte, gegen die gefährliche Bedrohung der Welt durch die amerikanischen Universitäten, der seine Liebe durch eine friedliche Regierung von mehr als fünfzig Jahren bewiesen hat, mit größtem Eifer zwischen dem eigenen Vaterland und dem Weltfrieden zu stehen. Die amerikanische Regierung hat sich für die Freiheit der Welt, welche uns in die Lage versetzte, gegen die gefährliche Bedrohung der Welt durch die amerikanischen Universitäten, der seine Liebe durch eine friedliche Regierung von mehr als fünfzig Jahren bewiesen hat, mit größtem Eifer zwischen dem eigenen Vaterland und dem Weltfrieden zu stehen.

### Aufhebung verbots der sozialdemokratischen Presse.

Der Reichspräsident hat die Aufhebung des Verbots der sozialdemokratischen Presse verfügt. Diese Maßnahme ist ein Zeichen für die Entwicklung der deutschen Demokratie.

### Die Not der gebildeten Frau.

Die gebildete Frau ist in einer schwierigen Lage. Sie muss sich um die Erziehung ihrer Kinder kümmern, während der Mann in der Front kämpft. Dies führt zu finanziellen Schwierigkeiten und emotionalen Belastungen.

### Gewaltakte der Franzosen gegen Frauen und Kinder.

Die Berichte über die Gewalttaten der Franzosen gegen die Zivilbevölkerung in Belgien sind erschütternd. Besonders betroffen sind Frauen und Kinder, die grausam behandelt wurden.

Die Berichte über die Gewalttaten der Franzosen gegen die Zivilbevölkerung in Belgien sind erschütternd. Besonders betroffen sind Frauen und Kinder, die grausam behandelt wurden. Die Entschädigung für die Opfer ist ein Thema, das dringend gelöst werden muss.

### Barbaren der russischen Truppen. Eine amtliche Anmeldebelle.

Die russischen Truppen haben in Ostpreußen verheerende Verbrechen begangen. Die offizielle Meldung bestätigt die Berichte über die Ermordung von Zivilisten und die Plünderung von Dörfern.

### Kriegstage in Markirch.

Die Kämpfe in Markirch sind hartnäckig. Die russischen Truppen haben die Stadt erfolgreich verteidigt. Die deutschen Kräfte stoßen trotz erheblicher Verluste vor.

### Prof. Euden's Vortrag in der Ukraine.

Prof. Euden hat einen Vortrag über die Lage in der Ukraine gehalten. Er hat auf die humanitären Katastrophen hingewiesen, die durch den Krieg verursacht werden.

### Die Not der gebildeten Frau.

Dieses Thema wird weiter vertieft. Es werden verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen, um die Situation der gebildeten Frauen zu verbessern, darunter die Einrichtung von Kinderkrippen und die Unterstützung von Frauen in der Wirtschaft.

Die Not der gebildeten Frau ist ein zentrales Thema. Die Autorin beschreibt die täglichen Sorgen um die Versorgung der Kinder und die finanzielle Not. Sie fordert mehr Unterstützung von der Regierung und der Gesellschaft.

### Briefe aus Kriegzeiten.

Die Briefe geben einen Einblick in das Leben der Soldaten und ihrer Familien. Sie zeigen die Sehnsucht nach Hause, die Sorgen um die Angehörigen und die Härten des Krieges.

Die Briefe geben einen Einblick in das Leben der Soldaten und ihrer Familien. Sie zeigen die Sehnsucht nach Hause, die Sorgen um die Angehörigen und die Härten des Krieges. Die Autoren beschreiben die emotionalen Höhen und Tiefen der Kriegszeit.

### Theaterchronik.

Die Theaterwelt in Deutschland ist trotz des Krieges lebendig. Neue Stücke werden aufgeführt, die den Krieg thematisieren. Die Theaterleute leisten einen wichtigen Beitrag zur Kultur und zur Aufklärung der Bevölkerung.

### Wissenschaftliche Nachrichten.

Die wissenschaftliche Gemeinschaft arbeitet an neuen Entdeckungen. Es gibt Fortschritte in der Medizin, der Biologie und der Physik. Die Wissenschaftler hoffen, dass diese Erkenntnisse den Krieg beenden und den Frieden sichern werden.

Diese Kraft nicht einschätzen. Wir ehren unsere Krieger im Feld... Die Potsdamer Sonnenfleckenspedition nach Südrußland.

### Erlebnisse in Rußland.

Die Potsdamer Sonnenfleckenspedition nach Südrußland. Von Professor Dr. H. Ludendorff.

Die Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis ist für viele Astronomen andere Missionen gewissermaßen ein Sport geworden... Die Expedition des Potsdamer Astrophysikalischen Observatoriums...

Auf unserer ersten Station, Warschau, war von der drohenden Kriegsgefahr wenig zu merken... Auf unserer zweiten Station, Warschau, war von der drohenden Kriegsgefahr wenig zu merken...

In dem eleganten Waldort Jalta, wo wir am Abend des 1. August eintrafen... Auf unserer dritten Station, Jalta, war von der drohenden Kriegsgefahr wenig zu merken...

Am Morgen des 2. August erfolgte schon in früher Stunde aufgeregter Sturm auf den Straßen... Auf unserer vierten Station, Jalta, war von der drohenden Kriegsgefahr wenig zu merken...

Nach Empfang des Anrufbefehls traten alle Mitglieder der Deutschen Expedition... Auf unserer fünften Station, Jalta, war von der drohenden Kriegsgefahr wenig zu merken...

Die Kaiserin hat der Provinz Opatowen zur Förderung der Not unter der durch den Einbruch der Russen leidenden Bevölkerung...

gereten, so ging ein Wolfenbruch herüber, wie ich ihm nach nicht recht habe... Die Kaiserin hat der Provinz Opatowen zur Förderung der Not unter der durch den Einbruch der Russen leidenden Bevölkerung...

Die Kaiserin hat der Provinz Opatowen zur Förderung der Not unter der durch den Einbruch der Russen leidenden Bevölkerung...

Die Kaiserin hat der Provinz Opatowen zur Förderung der Not unter der durch den Einbruch der Russen leidenden Bevölkerung...

Die Kaiserin hat der Provinz Opatowen zur Förderung der Not unter der durch den Einbruch der Russen leidenden Bevölkerung...

Die Kaiserin hat der Provinz Opatowen zur Förderung der Not unter der durch den Einbruch der Russen leidenden Bevölkerung...

Die Kaiserin hat der Provinz Opatowen zur Förderung der Not unter der durch den Einbruch der Russen leidenden Bevölkerung...

Die Kaiserin hat der Provinz Opatowen zur Förderung der Not unter der durch den Einbruch der Russen leidenden Bevölkerung...

Die Kaiserin hat der Provinz Opatowen zur Förderung der Not unter der durch den Einbruch der Russen leidenden Bevölkerung...

faß in der Lage, dank dem Entgegenkommen der Deutschen Behörden, zweimal täglich Sonderzüge nach Holland abzusenden...

### Deferierteische Erfolge im Sandhof.

Die Kaiserin hat der Provinz Opatowen zur Förderung der Not unter der durch den Einbruch der Russen leidenden Bevölkerung...

### Die Papstwahl.

Die Kardinalen sind gestern nachmittag um 5 Uhr zu einer neuen Abstimmung... Die Kaiserin hat der Provinz Opatowen zur Förderung der Not unter der durch den Einbruch der Russen leidenden Bevölkerung...

Die Kaiserin hat der Provinz Opatowen zur Förderung der Not unter der durch den Einbruch der Russen leidenden Bevölkerung...

### Neueste Handels-Nachrichten.

An der Börse hatte die stärkere Belebung, die gestern einsetzte, heute wieder etwas nachgelassen...

An der Börse hatte die stärkere Belebung, die gestern einsetzte, heute wieder etwas nachgelassen...

An der Börse hatte die stärkere Belebung, die gestern einsetzte, heute wieder etwas nachgelassen...

An der Börse hatte die stärkere Belebung, die gestern einsetzte, heute wieder etwas nachgelassen...

An der Börse hatte die stärkere Belebung, die gestern einsetzte, heute wieder etwas nachgelassen...

An der Börse hatte die stärkere Belebung, die gestern einsetzte, heute wieder etwas nachgelassen...

An der Börse hatte die stärkere Belebung, die gestern einsetzte, heute wieder etwas nachgelassen...

### Letzte Nachrichten

Die Kaiserin hat der Provinz Opatowen zur Förderung der Not unter der durch den Einbruch der Russen leidenden Bevölkerung...

An der Börse hatte die stärkere Belebung, die gestern einsetzte, heute wieder etwas nachgelassen...



Die Gedächtnisfeier in Berlin.

Die Einbringung erbeuteter Geschütze. — Aufstellung vor dem Schloss.

Montag galt schon fabelhaft gewordene Vorstellungen von dem Wasserstande...

Garde-Feldartilleristen erzählen, und sie müssen es wissen, von dem vernichteten Zustande...

Durch die Rathenower Straße bewegte sich der Siegeszug zur Invalidenstrasse...

Der Ansturm der Zuschauer.

Wenigen Berlinern trug schon am frühen Morgen das Gepränge an den Kanonen...

Am Brandenburger Tor.

Das war die oft erwähnte, draugewoll herrliche Gasse. Wer Holz darauf war...

Vor dem Denkmal des alten Fritz.

Wo könnte man dem Einzug der ersten erbeuteten Geschütze in Berlin mit höherem Vergnügen zusehen...

Der Weg in der Mitte ist frei, aber zu beiden Seiten, unabhängig, eine lebende Mauer...

Dann beginnen, bald nach der Mittagstunde, die Glocken des Domes zu läuten...

Sie sind da, sie kommen näher, sie marschieren vorbei, festen Tritt...

Auch ein paar Maschinengewehre sind dabei, mit russischen Flecken bespannt...

„Weiter so! Kommt gesund zurück! Wir warten! Wir warten!“ Die Spitze des Zuges ist schon am Lustgarten...

Vor dem königlichen Schloß.

Schon seit den frühen Morgenstunden zogen unendliche Menschenmassen nach dem königlichen Schloß...

Als erste Stadt Groß-Berlins gebürtig Lichtenberg der bedrängten Ostpreußen...

Die militärische Vorbereitung der Jugend.

Das Generalkommissariat für die militärische Vorbereitung der Jugend ladet für Sonnabend...

Opfer des Krieges.

Der älteste Sohn des Branddirektors Reichel, Siegfried, ist schwer verwundet worden...

Das Denkmal Kaiser Wilhelm's I. in der Siegesallee war am heutigen Sonnabend mit Blumen geschmückt...

Wetter in Deutschland. Im Ost- und Westpreußen sowie in Ostpreußen...

Allgemeine Wetterausichten für Deutschland. In den meisten Stellen der Ruste letzte Regenfälle...

